

Buchanzeigen

Peter Letkemann: Ein Gedenkbuch. Mennoniten in Arkadak und Zentral 1908-1941, Steinhagen o. J., (Samenkorn Verlag), 530 Seiten. ISBN 978-0978468637.

Inzwischen liegt die deutsche Übersetzung der Publikation des kanadischen Historikers Peter Letkemann „A Book of Remembrance. Mennonites in Arkadak and Zentral 1908-1941“, Old Oak Publishing, Winnipeg 2016, vor. Peter Letkemann (*1950) rekonstruiert aufgrund sorgfältigen Quellenstudiums die beiden mennonitischen Siedlungen in Zentralrussland von ihrer Gründung 1908 bis zur Deportation der Siedler im Herbst 1941. Dabei werden alle Opfer der sowjetischen Repressionspolitik zwischen 1917 und 1941 namentlich genannt, um „die Menschen dem Vergessen zu entreißen“, wie Ulla Lachauer in ihrer Rezension in den Mennonitischen Geschichtsblättern 2017 (S. 141) feststellte. Peter Letkemann, dessen Großvater die mennonitischen Kolonien gegründet hatte, erzählt, so Ulla Lachauer, „eine kurze, tragische Geschichte, von 1908, als die Mutterkolonie Chortitza ein letztes Mal tüchtige Familien zum Neusiedeln entließ, bis 1941, als die Bewohner nach Sibirien deportiert wurden“.

„Mennoniten in der DDR. Vernetzt und verbandelt“

lautet der Titel einer historischen Untersuchung von Bernhard Thiessen, die im Oktober erscheint und über den Mennonitischen Geschichtsverein bezogen werden kann. Anhand der Geschichte der Mennoniten in der SBZ und der DDR zwischen 1945 und 1990 untersucht der Autor, wie sich internationale und interkonfessionelle Vernetzungen auf Minderheiten in Diktaturen auswirken. Da es bisher zur Geschichte der Mennoniten in der DDR keine umfassende Untersuchung gibt und Archivmaterial nur punktuell ausgewertet wurde, schließt Bernhard Thiessen mit seiner Studie eine Forschungslücke. Das Buch beruht auf der Auswertung vielfältiger Dokumente, auf Archivstudien in Deutschland, der Schweiz und Nordamerika und auf vielen Zeitzeugengesprächen. Es ist als Begleitband zu einer Wanderausstellung konzipiert, die in den kommenden Monaten an verschiedenen Orten gezeigt wird. Eine Dissertation des Autors zum selben Thema an der Freien Universität Amsterdam bei Prof. Dr. Fernando Enns wird vorbereitet.

Karin Förster: Das reformatorische Täuferertum in Oldenburg und Umgebung (1535-1540). Unter der besonderen Berücksichtigung des Täufertheologen David Joris. Arbeiten zur Historischen und Systematischen Theologie, Bd. 26, Münster (LIT-Verlag) 2019, 280 Seiten, ISBN: 978-3-643-14231-3.

Die Studie bietet anhand neu entdeckter Quellen einen Einblick in die vielgestaltige reformatorische Täuferbewegung des 16. Jahrhunderts in Niederdeutschland. Dadurch wird im Vergleich mit traditionellen Darstellungen zur Kirchengeschichte Oldenburgs forschungsgeschichtliches Neuland erschlossen. Im Fokus steht der Theologe David Joris (1501 - 1556), der nach dem Ende der Täuferherrschaft von Münster (1534/35) zum Vermittler zwischen divergierenden Strömungen des Täuferertums wurde. Trotz anhaltender Verfolgung zielte seine Dialogbereitschaft auf Einheit und Frieden in der Bewegung und ermöglichte damit eine Neukonstituierung in Teilen des niederdeutschen Täuferertums.

Jan Matthias Hoffrogge: Der „Wiedertäufermythos“. Münsters umstrittener Erinnerungsort. Kleine Schriften des Stadtarchivs Münster 15, Münster 2018, 118 Seiten, ISBN: 978-3-402-13121-3.

Warum hängen mit den drei Eisenkörben in Münster bis heute Hinrichtungszeugnisse am Kirchturm von St. Lamberti, und ist dies wirklich angemessen für die „Stadt der Wissenschaft und Lebensart“? Eine Suche nach den Hintergründen dieses einzigartigen Denkmals führt zum schauspielenden Zoodirektor Hermann Landois, zum Karneval, zu Bischof von Galen und seinen nationalsozialistischen Widersachern, zu Reichs- und Bundeskanzlern, zu Punkern, Dritte-Welt-Aktivistinnen und Offizieren der US Navy, denn sie alle nutzten die Täufer als Wertmaßstab und schufen den „Wiedertäufermythos“, von dem dieses Buch handelt. So entsteht eine etwas andere Stadtgeschichte. Sie handelt davon, wie sich Münster sieht beziehungsweise was Menschen von außerhalb darin erkennen. Und sie ist die Grundlage für ein Plädoyer, die Körbe am Turm von St. Lamberti zu lassen – aber anders zu nutzen.

John D. Rempel: Recapturing an Enchanted World. Ritual and Sacrament in the Free Church Tradition. Dynamics of Christian Worship, Bd. 1, InterVarsity Press, Downers Grove, IL. 2020, XVIII und 221 Seiten, kart. ISBN 9780-0-8308-4929.

Von John D. Rempel, der in den Mennonitischen Geschichtsblättern 2019 (S. 77–92) einen Beitrag über das täuferische Abendmahlsverständnis veröffentlicht hat, liegt nun eine Publikation vor, in der der Autor, Senior Fellow des Toronto Mennonite Theological Centre, gottesdienstliche Riten und Sakramente in der freikirchlichen Tradition untersucht. Die historischen und theologischen Studien kontrastieren die heutige, von Aufklärung und Rationalismus gekennzeichnete „entzauberte“ Welt mit der „verzauberten“ Welt des Glaubens und ermutigen dazu – so der katholische Theologe Hans Boersma –, Gottes Nähe im Gottesdienst zu suchen und zu erfahren. Im Anhang werden praktische Vorschläge für die liturgischen Feiern des Abendmahls, der Fußwaschung und des Agape-Mahls gegeben. „Was das Buch so außergewöhnlich macht“, so Marlene Kropf, emeritierte Professorin am Anabaptist Mennonite Biblical Seminary, Elkhart, Indiana, „ist Rempels Gabe, treffend zu formulieren und gut gewählte Beispiele anzuführen, sowie seine immer spürbare Leidenschaft für Gottesdienste – eine echte Fundgrube für alle, denen gottesdienstliche Feiern wichtig sind.“

MGBl

Gewagt! 500 Jahre Täuferbewegung 1525-2025. Themenjahr 2020: mündig leben. Herausgeber: 500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V., Frankfurt 2020, 118 Seiten. Zu beziehen bei: shop.oekumene.ack.de (Schutzgebühr 2 Euro)

Zu den Stichworten „Taufe – Freiwilligkeit – Religionsfreiheit“ sind in dem Magazin vielfältige Beiträge zusammengetragen worden, die zu einer Auseinandersetzung in den Kirchen und Gemeinden einladen. Neben Beiträgen zu „Täufer, Toleranz und Taufe“ finden sich biographische Skizzen, Bibelarbeiten und Gottesdienstentwürfe, persönliche Statements aus verschiedenen konfessionellen Perspektiven und Hinweise auf Spuren der Täufer in verschiedenen Ländern.